



Zum würdigen Umgang mit älteren Menschen

Ideen zur Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu den Punkten der 'Charta der Zivilgesellschaft' von CURAVIVA Schweiz.

Erarbeitet von Fachstellen der reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz und der Evangelisch-methodistischen Kirche der Schweiz (Runder Tisch Alter).

WIR
WERDEN
ÄLTER!

Hochaltrigkeit. alles-hat-seine-zeit.ch

CURAVIVA.CH

VERBAND HEIME UND INSTITUTIONEN SCHWEIZ
ASSOCIATION DES HOMES ET INSTITUTIONS SOCIALES SUISSES
ASSOCIAZIONE DEGLI ISTITUTI SOCIALI E DI CURA SVIZZERI
ASSOCIAZIUN DALS INSTITUTS SOCIALS E DA TGIRA SVIZZERS

Herausgeberschaft:

Die vorliegende Ideensammlung wurde von unten aufgeführten Fachstellen im Auftrag des Runden Tisches Alter erarbeitet. Die Ideen und Möglichkeiten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit – sie sind gedacht als Impulse und zur Weiterentwicklung.

Der Runde Tisch Alter ist eine Arbeitsgruppe von Fachpersonen der Reformierten Landeskirchen und der Methodistischen Kirche der Deutschschweiz.



Reformierte Landeskirche Aargau | Fachstelle Diakonie | Stritengässli 10 | 5000 Aarau
Zentrale: +41 62 838 00 26 | Direkt: +41 62 838 00 26
christian.haertli@ref-aargau.ch | www.ref-ag.ch



Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn | Gemeindedienste und Bildung | Altenbergstrasse 66 | Postfach 511 | 3000 Bern 25
Zentrale +41 31 340 24 24 | Direkt +41 31 340 25 07
frieda.hachen@refbejuso.ch | www.refbejuso.ch/Alter



Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden | Fachstelle Gemeindeentwicklung 3 | Loëstrasse 60 | 7000 Chur
Telefon +41 81 257 11 07 / Mobile +41 79 815 80 17
rahel.marugg@gr-ref.ch | www.gr-ref.ch



Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau | tecum – Zentrum für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau | Kartause Ittingen | CH-8532 Warth TG
Telefon +41 52 748 41 41
heidi.hartmann@evang-tg.ch | www.tecum.ch



Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen | Arbeitsstelle Diakonie | Oberer Graben 31 | CH-9000 St. Gallen
Telefon +41 71 227 05 61 | Mobile +41 79 707 18 28
hauri@ref-sg.ch | www.ref-sg.ch/diakonie

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen



Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich | Alter und Generationenbeziehungen | Hirschengraben 50 | 8001 Zürich
Direkt: +41 44 258 92 95
silvia.niqq@zh.ref.ch | www.zh.ref.ch



Evangelisch-Methodistische Kirche | Fachbereich Leben 55 plus | Badenerstrasse 69 | Postfach 1344 | 8026 Zürich
Telefon: +41 44 299 30 88
leben55plus@emk-schweiz.ch | <http://www.emk-schweiz.ch/de/aktivitaeten/senioren-55.html>

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

1. ... die die demografische Alterung als Chance und ältere Menschen als wertvolle Ressource wahrnimmt. 4
 2. ... die das Altern als eine zum Menschsein gehörende Entwicklung bejaht. 5
 3. ... in der ältere Menschen selbstbewusst eine ihnen entsprechende Alterskultur leben und gestalten. 6
 4. ... in der sich ältere Menschen bis ins hohe Alter weiterentwickeln können. 7
 5. ... in der Menschen zu ihrer Verletzlichkeit, Abhängigkeit und Endlichkeit stehen und dabei auf die Solidarität der anderen zählen können. 8
 6. ... die die Würde alter Menschen uneingeschränkt respektiert, wie immer ihr gesundheitlicher Zustand oder ihre Lebenssituation sein mag. 9
 7. ... in der betagte Menschen die Unterstützung bekommen, die sie nötig haben, und in der entsprechende Angebote bedarfsgerecht entwickelt werden. 10
 8. ... in der die Selbstbestimmung älterer Menschen auch bei reduzierter Urteilsfähigkeit respektiert wird. 11
 9. ... in der die psychosozialen Bedürfnisse von älteren Menschen ebenso ernst genommen werden wie ihre leiblichen Bedürfnisse. 12
 10. ... in der das Sterben als ein Teil des Lebens wahrgenommen wird und alle vom Sterben Betroffenen auf hilfreiche, würdevolle Art Unterstützung erfahren. 13
- Notizen 14

Charta der Zivilgesellschaft: Zum *würdigen Umgang mit älteren Menschen*

Ideen zur Planung und Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne zur Hochaltrigkeit *Alles-hat-seine-Zeit* anhand der 10 Punkte der Charta.

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

1. ... die die demografische Alterung als Chance und ältere Menschen als wertvolle Ressource wahrnimmt.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|---|---|--|--|
| <p>Die Ressourcen der Menschen im 4. Lebensalter sind wertvoll <i>Wie können wir die Ressourcen hochaltriger Menschen wahrnehmen, aktivieren und verschiedenen Zielgruppen zugänglich machen?</i></p> | <p>Generationenübergreifende Alltags-Aktivitäten Gärtnern / Einmachen Kochen / Backen Nähen / Stricken Holz- / Schreinerarbeiten Velo-Flick-Werkstatt Spielsachen flicken Nähcafé</p> | <p>Alte Menschen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene</p> | <p>Über gemeinsames Tun ins Gespräch kommen und Wissen weitergeben. Freiwillige ProjektleiterInnen gewinnen und coachen für zeitlich beschränkte Projekte. Weitergeben von Kompetenzen verbinden mit Geselligkeit / Gemeinschaft</p> |
| <p>Die Ressourcen der Menschen im 4. Lebensalter sind wertvoll <i>Betroffene und Angehörige stellen ihre Ressourcen und Erfahrungen solidarisch der Gemeinschaft zur Verfügung.</i></p> | <p>Telefonzirkel als Netzwerk aufbauen Gegenseitige Unterstützung fördern, voneinander lernen</p> | <p>Alte Menschen Betreuende Angehörige</p> | <p>Bedarf abklären, dann Freiwillige als KoordinatorInnen einführen und coachen. Mögliche Themen: gemeinsames Kochen und Essen, Austausch zur Betreuungssituation (Unterstützung, Entlastung)</p> |
| <p>Die Ressourcen der Menschen im 4. Lebensalter sind wertvoll <i>Wegwerfmentalität kontra Wiederverwertung – Werte erkennen und voneinander lernen</i></p> | <p>Retroflohmmarkt als Begegnungsort</p> | <p>Alle Generationen</p> | <p>Nicht mehr gebrauchte Gegenstände weitergeben. Retro ist in. Markttreiben als Ort der Begegnung nutzen.</p> |
| <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Über kreatives Arbeiten und lustvolle Aktivitäten die eigenen Altersbilder überprüfen und eventuell zu neuen Bildern kommen. - Im Gespräch herausfinden: Was haben alte Menschen in ihrem Leben als sinnvoll empfunden? Was empfinden sie heute noch als sinnvoll? - Die alten Menschen erfahren ihr Sein als sinnvoll, indem sie Wissen und Kompetenzen anderen zur Verfügung stellen. | | | |

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

2. ... die das Altern als eine zum Menschsein gehörende Entwicklung bejaht.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|---|--|---|--|
| Helle Bilder vom Altwerden entdecken und entwickeln. <i>Von Kindheit, Jugend und Erwachsenenzeit haben wir einladende Vorstellungen und Bilder. Und vom Alter?</i> Generelle Auseinandersetzung mit Altersbildern. | Tagung , organisiert von der Kantonal- kirche in Zusammenarbeit mit Pro Senectute, katholischer Landeskirche und anderen Partnern | Fachleute aus Altersinstitutionen PolitikerInnen | Workshops in Gruppen: Auseinander- setzung mit den eigenen Bildern vom Alter. Alte Menschen erzählen und bringen helle Bilder mit. Referat zum Thema |
| | Tagung (halber Tag) organisiert von der Kirchgemeinde oder einer Region | Kirchgemeindemitglieder | Workshops in Gruppen: Auseinander- setzung mit den eigenen Bildern vom Alter. Alte Menschen erzählen und bringen helle Bilder mit. Referat zum Thema |
| | Biografiearbeit | Kirchgemeindemitglieder | Zeitfries erstellen, Austausch in PA oder Gruppen Erinnerungskisten gestalten Gestalterischer Ausdruck (Malen, Collagen erstellen,...) Lebensthemen aufgreifen über Ge- dichte / Bibeltex te / Bilder Weitere Methoden |
| | Erzählcafé der Generationen Einander vom Leben erzählen | Junge (U-20) und alte (Ü-80) Men- schen | Generationengespräch |

Ziele:

- **Die Teilnehmenden überprüfen ihre eigenen Bilder vom Altwerden und setzen sich mit dem eigenen Altwerden auseinander.**
- **Die persönlichen Erkenntnisse der Teilnehmenden verändern die Kommunikation in der Öffentlichkeit zum Alter positiv: Jede Lebensphase hat ihr Gestaltungs- und Entwicklungspotenzial.**
- **Über die eigene Biografie finden die Teilnehmenden Zugang zu ihren persönlichen Ressourcen und entwickeln daraus eine helle Zukunft: Was habe ich alles geschafft? Was ist noch möglich? Was gibt meinem Leben Sinn?**

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

3. ... in der ältere Menschen selbstbewusst eine ihnen entsprechende Alterskultur leben und gestalten.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|--|--|--|--|
| Wohnkultur in Zukunft: <u>Das Wohnen im Alter von morgen</u> | Zukunftswerkstatt: Von der 1-Zimmer-Wohnung in der Alterssiedlung über ein Generationenhaus bis zur WG... | PolitikerInnen Behördenmitglieder Interessierte aus Kirchengemeinden mit ungenutztem Potenzial an Gebäuden Die „Babyboomer“ | Diskussion Visionen entwickeln |
| Wohnkultur in Zukunft: <u>Mein Wohnen im Alter von morgen</u> | Wohnprojekte / verschiedene Formen des Wohnens kennenlernen – aktive Auseinandersetzung mit positiven und negativen Aspekten verschiedener Wohnformen | Menschen ab 50, die sich aktiv mit ihrer zukünftigen Wohnsituation befassen | Besichtigungen Referate Berichte aus gelungenen und misslungenen Projekten |

Ziele:

- Die heutigen Babyboomer gestalten ihre Wohnzukunft aktiv mit.
- Die Zukunftswerkstatt vernetzt die verschiedenen Akteure aus Politik und Gemeinden sowie der Fachwelt aus der Region.
- Aus der Zukunftswerkstatt entwickeln sich konkrete Projekte in Gemeinden oder Regionen.

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

4. ... in der sich ältere Menschen bis ins hohe Alter weiterentwickeln können.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|---|---|---|--|
| Hohes Alter und Spiritualität <i>Was sind die Bedürfnisse an Formen und Räumen zur gelebten (Alltags-) Spiritualität?</i> <i>Auf Spurensuche zur eigenen Spiritualität.</i> | Projektgruppen bilden, die partizipativ an Konzept-Bausteinen arbeitet. Coaching durch Fachstellen der Landeskirchen und Fachpersonen. | Hochaltrige Gemeindemitglieder | Vorträge mit Austausch und Reflexion in Gruppen Orte und Zeiten der stillen Begegnung schaffen (Kirche, Andachtsraum im öffentlichen Raum, Ort in der Natur...) |
| Hohes Alter und gesellschaftliche Vernetzung <i>Den Zugang zur technischen Welt erhalten und über die modernen Kommunikationswege gesellschaftlich vernetzt bleiben.</i> | Infrastruktur bereit stellen Wissen weitergeben Begleitung sicherstellen Internetcafé als mögliche Plattform | Verantwortliche in Alterseinrichtungen Soziale Institutionen / Gemeinden Ältere Gemeindemitglieder Jüngere Menschen als Anleitende / Supporter | Bedürfnisabklärungen vornehmen – individuell |
| Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Bei Gestaltungsfragen des öffentlichen Lebens Bedürfnisse der Betagten und Hochbetagten aktiv einbeziehen. - Räume schaffen für spirituelles Wachstum, welches im hohen Alter an Bedeutung gewinnt. - Ausprobieren von Neuem – auch im Alter neue Wege gehen. | | | |

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

5. ... in der Menschen zu ihrer Verletzlichkeit, Abhängigkeit und Endlichkeit stehen und dabei auf die Solidarität der anderen zählen können.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|---|--|--|--|
| Nachdenken über ...Abhängigkeit ...Verletzlichkeit ...Endlichkeit | Gesprächsgruppen | Alte Menschen | Geleitete Gesprächsgruppe Austausch mit der Gesprächsgruppe <i>Angehörige</i> |
| | Gesprächsgruppen | Angehörige von alten Menschen | Geleitete Gesprächsgruppe Austausch mit der Gesprächsgruppe <i>Alte Menschen</i> |
| | Tagung z.B. in Zusammenarbeit mit Spitex, Pro Senectute, Alters- und Pflegeheim | Am Thema interessierte Menschen | Referate und geleitete Austauschgruppen |
| | Austauschgruppen | Fachpersonen | Geleitete Gruppen |
| Endlichkeit – das Leben vom Tod her begreifen | Referat mit Möglichkeit des persönlichen Austausches | MitarbeiterInnen der Kirche sowie am Thema Interessierte in der Gemeinde | Referat und geleitete Gruppen |
| Begleitung am Lebensende | Gesprächsgruppen | Alte Menschen | Geleitete Gesprächsgruppen |
| Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Auseinandersetzung mit dem Lebensende, mit dem Sterben ermöglichen. - Nachdenken über Fragen und Begleitung am Lebensende. - Fachliche Auseinandersetzung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Funktionen. - Räume schaffen für spirituelle Begleitung. | | | |

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

6. ... die die Würde alter Menschen uneingeschränkt respektiert, wie immer ihr gesundheitlicher Zustand oder ihre Lebenssituation sein mag.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|---|---|----------------------------------|---|
| Würde aus religiöser Perspektive | Gottesdienst | Alle | Predigt |
| Würde: religiös, philosophisch, psychologisch Kann Würde verloren gehen? | Tagung mit dem Titel <i>Würde ist mehr als ein Wort</i> | Alle Interessierten der Gemeinde | Referate und Workshops |
| Würde im medizinischen und pflegerischen Alltag | Erleben vor Ort – in Zusammenarbeit mit Spital oder Heim | Alle Interessierten der Gemeinde | Erleben vor Ort mit der Möglichkeit von Diskussion |
| Würde als Thema in den Seniorenferien | Seniorenferien zum Thema <i>Würde</i> | Teilnehmende von Seniorenferien | Inputs Gebete, spirituelle Räume, Besichtigungen, persönliche Auseinandersetzung |

Ziele:

- Persönliche Auseinandersetzung mit dem Begriff und der Vielfältigkeit des Begriffs.
- Auseinandersetzung mit konkreten Situationen.
- Seniorenferien als Themenwochen.

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

7. ... in der betagte Menschen die Unterstützung bekommen, die sie nötig haben, und in der entsprechende Angebote bedarfsgerecht entwickelt werden.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|--|---|--|---|
| Integration / Inklusion der betagten Menschen in die Gesamtgesellschaft | Besuchsdienst und Nachbarschaftshilfe fördern | Alte Menschen über 80 Freiwillige | Kontakt durch Treffen zu Mittagstischen, Kultur am Nachmittag, Ausflüge |
| Information und Diskussion von Lebensentwürfen im Alter | Diskussion über Wohnformen, Lebensstile, Lebensentwürfe | Bevölkerung | Referate mit Gesprächsgruppen |
| Unterstützung salonfähig machen: Zeitvorsorge-Modelle | Wechselwirkung von <i>Besuchen</i> und <i>Besuchtwerden</i> erkennen: eine Win – win – Situation | Alte Menschen über 80 (je nach Gesundheitszustand auch früher) | Bewusst machen, dass sie in früheren Jahren auch geholfen hatten und diese Hilfe gerne leisteten |
| Kirche als Mitdenkerin in den Aufgaben unserer Zeit | Einberufen eines Seniorenrats, öffentliche Veranstaltung mit andern Playern | Angehörige, Nachbarn, weitere Bezugspersonen von älteren Menschen, ältere Menschen selber, Besuchsdienst | Gemeinsame Anlässe mit sozialen Institutionen wie Alzheimervereinigung, Spitex, Pro Senectute, etc. |
| Welche Ausdrucksformen hat die christliche Gemeinschaft im Alltag? | Gemeinschaft im Alltag leben, sichtbar machen; Projektidee ergibt sich aus Methode. Neu erkennen, dass wir aufeinander angewiesen sind | Gemeindemitglieder, evtl. auch Personen von ausserhalb | Fragen zur Verfügung stellen, wie Kirche im Alltag erlebt wird. Erzählcafé |
| Gesamtthema 7 | Gemeinsame Anlässe, Zusammenarbeit klären | Behörden | Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde suchen |
| Ziele: | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Durch Besuchsdienst und Nachbarschaftshilfe die ältere Bevölkerung stärken. - Bewusstsein für Lebensentwürfe im Alter schaffen. - Kirche als Alltagskirche und aktiv gestaltende Institution in Zusammenarbeit mit anderen Playern positionieren. | | | |

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

8. ... in der die Selbstbestimmung älterer Menschen auch bei reduzierter Urteilsfähigkeit respektiert wird.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|--|---|--|---|
| Sensibilisieren für selbstbestimmtes Altern | Patientenverfügung und Biografiearbeit | Ältere Menschen, Besuchsdienst Ältere Menschen Kinder der älteren Menschen | Frühzeitig auf Patientenverfügung aufmerksam machen und zum Ausfüllen motivieren. Das Alter humorvoll aber bewusst wahrnehmen, sich damit auseinandersetzen. |
| | Lesekreis | Ältere Menschen | Lesen und diskutieren von Beispielen gelingenden Älterwerdens |
| Stärken der Angehörigen | Raum schaffen für Diskussionen, Erfahrungsaustausch | Angehörige | Regelmässige Diskussionsrunden |
| | Pflegende Angehörige begleiten | Pflegende Angehörige | Zusammenarbeit mit Pro Senectute Alzheimervereinigung Weitere Institutionen |
| Sterbehilfe | Stellungnahmen der Landeskirchen, SEK | Bevölkerung | Podiumsabend, -diskussion zum Thema |
| Gesamtthema 8 | Tagungen von Landeskirchen zum Thema | Angestellte und Freiwillige | Sensibilisierungsarbeit allgemein |

Ziele:

- **Patientenverfügung als Mittel zur Erhaltung der Selbstbestimmung systematischer vorstellen und anbieten.**
- **Mit verschiedenen Personengruppen die Auseinandersetzung mit dem Thema *Selbstbestimmung* fördern.**

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

9. ... in der die psychosozialen Bedürfnisse von älteren Menschen ebenso ernst genommen werden wie ihre leiblichen Bedürfnisse.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|--|--|---|--|
| Der Mensch ist ein ganzheitliches Wesen – auch im Alter! (Körper / Geist, Psyche / Soziales / Materielle Umwelt) Jede Veränderung in einem Lebensbereich hat Auswirkungen auf die andern. | Tagung oder halber Tag z.B. 4-Lebenskreise-Modell thematisieren; für sich selber eine Bilanz ziehen und allfällige Änderungen einleiten können | Alle Interessierten ab der Lebensmitte | Modell vorstellen und mit Beispielen erläutern. In einer Einzelarbeit das Modell für die persönliche Lebenssituation anwenden. |
| Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte | Biografiearbeit Wochenende oder 4 – 5 Halbtage, alle zwei Wochen | Menschen in der zweiten Lebenshälfte Freiwillige | Anleitungen, Impulse, Austausch, biografische Schreibwerkstatt |
| Im sozialen Netz bleiben können | Besuchsdienste aufbauen und weiterentwickeln mit Schwerpunkt für hochaltrige bzw. nicht mehr mobile Menschen | Freiwillige als Bezugspersonen für hochaltrige Menschen | Wissensvermittlung Aufarbeiten von Erfahrungen Übungen für Selbstreflexion Kursangebote an Freiwillige vermitteln und finanzieren |

Ziele:

- Den Teilnehmenden wird bewusst, ob sie ihre 4 Lebensbereiche gleichwertig pflegen oder ob in einem Bereich Handlungsbedarf besteht.
- Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte, um dannzumal besser „loslassen“ zu können.
- Ein soziales Netz muss früh aufgebaut und immer gepflegt werden, damit es auch im Alter hält.
- Hochaltrige Menschen brauchen Bezugspersonen aus andern Generationen, da ihr Netz natürlicherweise zunehmend kleiner wird; das Vertrauen muss frühzeitig aufgebaut werden.

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft ...

10. ... in der das Sterben als ein Teil des Lebens wahrgenommen wird und alle vom Sterben Betroffenen auf hilfreiche, würdevolle Art Unterstützung erfahren.

| Titel / Thema | Projektideen | Zielgruppe(n) | Methode(n) |
|---|---|---|--|
| Sterben und Tod müssen wieder mehr in die Gesellschaft und in den Alltag integriert werden | Vortragsabend zum Thema Patientenverfügung aus medizinischer und seelsorglicher Sicht | Alle Interessierten | Referat und Rückfragen; verschiedene Beispiele von Patientenverfügungen zur Ansicht auflegen |
| | Vortrag oder Gespräch zum Thema <i>Lebensende: Palliative Care, spiritual Care, Sterbehilfe</i> | Alle Interessierten | Referat / Streitgespräch Geleitete Gesprächsgruppen |
| | Handreichung erstellen zusammen mit der politischen Gemeinde „Was ist zu tun, wenn jemand stirbt?“ „Was kann ich vorkehren bevor ich sterbe?“ Angebot der kirchlichen Seelsorge | Menschen, die in einer Abschiedssituation stehen oder für sich selber Informationen möchten | Arbeitsgruppe bilden aus VertreterInnen des Bestattungsamtes und der ansässigen Konfessionen |
| | Regionale Trauercafés (z.B. monatlich) mit thematischem Impuls zum Thema <i>Trauer</i> und der Möglichkeit für Gespräche | Direkt Betroffene Menschen in Verlustsituationen | Referat Geleitete Gesprächsgruppe Einzelgespräche Gemeinsam Kaffee trinken |

Ziele:

- **Möglichkeiten und Grenzen einer Patientenverfügung erkennen und für sich die „richtige“ auswählen können.**
- **Die Frage der Sterbehilfe allein aus Altersgründen ist eine Herausforderung, die unsere gesamte Gesellschaft betrifft und von uns eine eigene Meinung verlangt.**
- **Informationen zu Tod, Beerdigung in ansprechender Weise und verständlich zur Verfügung stellen.**
- **Bewusst machen: Umgang mit Trauer gehört zu unserem Leben.**

Ruled area for notes, consisting of multiple horizontal dashed lines.